

# Ganz nah – Gesichtlos

**KUNST:** Karin Schmuck mit „Close“ in der Galerie Unterland – Eine Weiterführung der Auseinandersetzung der Künstlerin mit dem Genre der Porträtmalerei

VON EVA GRATL

NEUMARKT. In der Gegenwartskunst hat die Fotografie eine zentrale Bedeutung, der Einfluss der Malerei auf sie ist in vielen Werken präsent.

Auch die Künstlerin Karin Schmuck zeigt dies in ihrer neuen Fotoserie, „die als Weiterführung ihrer Auseinandersetzung mit dem Genre der Porträtmalerei und -fotografie zu verstehen ist“. In ihren Serien repräsentiert und thematisiert sie u.a. auch das Verhältnis zum traditionellen Bildmedium.

Karin Schmuck stammt aus Bozen, studierte Malerei in Urbino und Fotografie in Bologna und steht zur Zeit auf der Shortlist für den Premio Carlo Gajani 2018.

„Close“ – so das Thema der Schau, zeigt, worauf die Künstlerin in ihrer Arbeit den Fokus legt. Porträts, die ausschweifend ganz nah Details und Aspekte in den Mittelpunkt rücken, sind ihr Thema. Und so zeigen diese Ar-

beiten, neben der fotografischen, vor allem auch eine malerische Qualität. Wie ein Film präsentiert sich ihre Serie – drei Einstellungen, in welchen sich der Betrachter auf die Frau mit ihren Händen konzentrieren kann. Was geschieht da? Was bewegen diese Hände? Es sind gekonnte Inszenierungen, auf die wir blicken – der Rest geschieht in unserem Kopf.

So erzählt die Künstlerin auch bruchstückhafte Geschichten. Es sind nicht die Motive der Strafe, die Karin Schmuck inszeniert. Mit ihren Ausschnitten, Details, gelingt der Künstlerin die Verdichtung. Sie „macht“ Bilder, erschafft Körperkonstruktionen, auch dort sind sich die Menschen ganz nahe.

Niemals sehen wir ihre Gesichter, der Körper erscheint als Konglomerat von Windungen und Bewegungen. So benutzt sie die Kamera als Werkzeug, das „Antiporträts“ erschafft. Ganz im Gegensatz zur Bilderflut auf Instagram, wo alle Minuten ein



Systematisches Verbergen des Gesichts und radikale Ausschnitte sind Teil der Porträts von Karin Schmuck.

Bild geschossen wird. Ihre Fotos zwingen auch dazu, genau zu schauen, Gesten, Details zu betrachten. Dadurch beflügelt sie die Imagination des Betrachters. Vor allem, weil einige der Serien etwas Surreales an sich haben.

Die Beschränkung auf ein

Motiv und das Weglassen störender Details verleihen ihren Fotografien auch eine meditative Dimension. Sie lässt uns innehalten und auf etwas ganz nah schauen.

„Close“ steht vielleicht auch passend dafür, dass sie gewisse

Szenen einfriert und zeigt, wie Zeitlosigkeit und Ruhe im Zentrum ihrer Fotografie stehen. Perfekte Komposition, Hell und Dunkel, Fokussierung, stille Eleganz: All das trifft auf die Fotoarbeiten dieser Künstlerin zu.

■ **Termin:**  
bis 15. September,  
Kunstforum Unterland, Lauben  
26, Neumarkt

**BILDER** auf  
[abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it)

© Alle Rechte vorbehalten